



Kurz notiert

Die nächste Bürgermeistersprechstunde bei Rainer Magenreuter ist für Donnerstag, 13. Juli, von 16 bis 18 Uhr im Rathaus, Zimmer 122 terminiert. Hier steht er Bürgerinnen und Bürgern für ein persönliches und vertrauliches Gespräch zur Verfügung. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig, kurze Wartezeiten sind aber möglich.

ANZEIGE

Passt Ihre Immobilie zu Ihrer Lebenssituation?

Wir suchen für vorgemerkte Käufer Wohnungen/Häuser. Nutzen Sie unsere langjährige TÜV-zertifizierte Erfahrung!



Norbert Jakobart
Telefon 07564 9305-391
norbert.jakobart@osb-immobilien.de
www.osb-immobilien.de

Ein Tochterunternehmen der
Leutkircher Bank eG
Bad Wurzacher Bank, Bad Wurzacher Bank
OSB
Österreichischer Sparkassenverband

Felderhaldetunnel erneut gesperrt

ISNY (sz) - Am kommenden Donnerstag, 13. Juli, wird der Felderhaldetunnel von 8 bis 15 Uhr voll gesperrt. Grund sind laut Mitteilung des Landratsamtes Ravensburg „Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten an der schadhafte Fahrbahnmarkierung“. Der Verkehr werde aus Richtung Kempten über die Maierhöfener und Lindauer bis Schweinbach umgeleitet, aus Richtung Wangen umgekehrt. „Für Behinderungen, die durch die notwendigen und vorgeschriebenen Arbeiten bittet das Landratsamt Verkehrsteilnehmer und Anwohner um Verständnis“, heißt es in der Mitteilung abschließend.

Blutspendetermin in der Turnhalle Eglöfs

ISNY/EGLOFS (sz) - Eine Blutspende kann Leben retten, viele Therapien sind ohne Spenderblut nicht möglich, und künstliche Alternativen gibt es nicht. Daher müssen tagtäglich genügend frische Blutspenden für die Patienten vorhanden sein. Der Blutspendedienst des Roten Kreuzes (DRK) lädt deshalb zur Blutspendeaktion ein am Freitag, 14. Juli, von 15.30 bis 19.30 Uhr in Eglöfs in der Turnhalle, Eisenharzer Weg 7. Das teilt Alfred Kneer vom DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg mit.

Vor Ort mache Blutempfänger Tomek Kaczmarek deutlich, warum es wichtig ist zur Blutspende zu gehen: Noch vor seinem 30. Geburtstag war er bei einer Herz-Operation auf mehr als 30 Blutkonserven angewiesen, um zu überleben. Besonders in den Sommermonaten freue sich das DRK auch über Menschen, die bisher noch nicht gespendet haben.

Blut spenden kann jeder Gesunde von 18. bis zum 73. Geburtstag. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Vor der Entnahme erfolgt eine ärztliche Untersuchung, die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen und den Personalausweis mitbringen.

Alternative Blutspendetermine und weitere Informationen sind erhältlich unter der gebührenfreien Hotline 08 00 / 1 19 49 11 und im Internet:
www.blutspende.de



Auch von den am Montag freigesprochenen Handwerksgelesen werden in Zukunft vermutlich einige in Isny Wohnraum benötigen.

FOTO: STS

Handwerker bieten Pakt gegen Wohnungsnot an

Karl Christ macht beim Zunftschnoppen einen Kooperationsvorschlag an die Stadt öffentlich

Von Tobias Schumacher

ISNY - Die Isnyer Handwerker haben der Stadt einen „Pakt für bezahlbaren Wohnraum“ angeboten. Das verkündete Karl Christ beim Zunftschnoppen am Montag im vollbesetzten Festzelt am Rain. Der Vorschlag resultiert nach den Worten des Zunftmeisters der Handwerkerzunft einmal „aus der Verpflichtung unseren Mitarbeitern gegenüber, da wir nicht wollen, dass sie direkt beim Sozialamt landen, wenn sie in den Ruhestand gehen“; und aus dem „Riesenproblem, dass es nicht genügend bezahlbare Wohnungen gibt, was viele gute Facharbeiter davon abhält, nach Isny zu kommen“, sagte Christ.

In Anwesenheit der Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Grüne) und Raimund Haser (CDU) zählte der Zunftmeister „viele Gründe“ auf, die für die Probleme ursächlich seien: „Unsere Politiker haben den Mietwohnungsbau durch immer neue Auflagen, die Erhöhung der Grunderwerbssteuer, die Absenkung der Abschreibung auf spärliche zwei Prozent - um nur einige Beispiele aufzuzeigen - zum Erliegen gebracht.“ Deshalb seien seit Jahren „nur noch teure Eigentumswohnungen“ entstanden, die zu Preisen vermietet würden, „die unsere Mitarbeiter heute schon nicht mehr bezahlen können“. Und wenn sie nach 40 bis 45 Jahren Betriebszugehörigkeit in den Ruhestand gingen, seien „Mieten in der derzeitigen Höhe auf gar keinen Fall mehr bezahlbar; und dass es Altersarmut nur bei geringverdienenden und alleinstehenden Frauen jetzt und in Zukunft geben wird, ist nur die halbe Wahrheit“, meinte Christ.

1200 Euro nach 45 Berufsjahren

Krebs und Haser forderte er auf, „einfach mal in unsere Handwerksbetriebe zu gehen und sich die Abrechnungen der Mitarbeiter anzuschauen“. Er habe sich diese „Mühe gemacht und festgestellt, dass ein fürs Handwerk sehr gut bezahlter Arbeiter gerade mal 2300 Euro netto verdient, im Ruhestand verbleiben ihm nach heutiger Berechnung gerade mal 1200 Euro für 45 Jahre Arbeit auf unseren Baustellen“, rechnete Christ vor und fragte: „Wie soll so jemand zehn Euro und mehr pro Quadratmeter Miete bezahlen?“

Glücklicherweise hätten die Stadtverwaltung und „große Teile des Gemeinderates“ ihre Unterstützung zugesagt, ein Projekt für be-



Drei Alt- und drei Jungmeister, die im Festzelt ihre Ehrenurkunde für Erfahrung beziehungsweise Weiterbildungsfleiß erhalten haben.

FOTO: STS

zahlbaren Wohnraum in Isny anzugehen. Christ erinnerte daran, dass „wir 1992 das schon einmal mit großem Erfolg in der Ammannstraße in Isny realisiert haben“ - konkret die Wohnhäuser Nummer 71 und 73 mit 20 Wohnungen, präzisierte er gestern im Gespräch mit der SZ. Die Stadt habe damals den Grund günstig bereitgestellt und jede Wohnung mit 10 000 D-Mark bezuschusst. Der Mietpreis sei festgelegt worden, bevor mit dem Bau begonnen wurde.

Und einziehen durfte nur, wer einen Belegungschein von der Stadt ausgestellt bekam.

Zuzug von Handwerkern fördern

„Damals sind viele Handwerker nach Isny gekommen, weil wir ihnen bezahlbare Wohnungen anbieten konnten, einige davon führen heute ihren eigenen Betrieb, ich bin überzeugt, wenn alle Beteiligten sich ins Zeug legen, können wir so ein Projekt abermals realisieren“, sagte Christ

Die geehrten Meister und freigesprochenen Gesellen

Goldene Meister

Hans-Georg Burchert, Mechanikermeister; Karl Güttinger, Töpfermeister; Helmut Lorenscheit, Kraftfahrzeugmeister

Meister

Jonas Deineka, Landmaschinen-Mechatronikermeister, BAG Raiffeisen Bad Waldsee; Alexander Huber, DHBW Industrie, Franziska Koch, DHBW Holztechnik, Natalie Moosmann, DHBW International Business, Florian Zengerle, DHBW Holztechnik, alle Firma Dethleffs; Antonia Rinninger, Steuerbüro Rinninger & Neff; Dominik Rühwald, Rüwa Dachbau; Yunus Güllümsler, Firma Ficociello; Caterina Ciserlerson, Friseurmeisterin, Salon Hair Affair

Gesellen

Maximilian Eckert, Fachkraft für Lagerlogistik, Vivien Becker, Groß- und Außenhandelskauffrau, Jan Hille, Groß- und Außenhandelskaufmann, alle AL-Logistik; Tobias

Stünckel, Automobilkaufmann, Felix Schmid, Kfz-Mechatroniker, beide

Autohaus Steinhauser; Kajetan Zobel, Fabian Winandy, Christian Engelke, alle drei Büchsenmacher, Christoph Schneider, Industriekaufmann, alle vier Blaser Jagdwaffen; Manuel Bodenmüller, Zimmerer, Holzbau Butscher; Susanne Saner, Vanessa Aggeler, Betül Yildirim, alle drei Bäckereifachverkäuferinnen, Patrick Schade, Bäcker, alle vier Bäckerei Mayer; Irina Baiz, Kaufrau für Marketingkommunikation, Ayleen Gornik, Janine Angerer, beide Industriekauffrau, Bernhard Mayer, Industriekaufmann, Adrian Baiz, Steffen Barensteiner, Maximilian Fuchs, Alban Kuklecaj, Raphael Mayer, Julian Neidhart, Alexander Sutter, alle Holzmechaniker, Anna Baumann, Tamara Jehle, beide Holzmechanikerinnen, alle Firma Dethleffs; Florian Schwab, Industriekaufmann, Tim Morlok, Seiler, Jonas Gabler, Industriemechaniker, alle drei Firma Edelrid; Marion Motz, Industriekauffrau,



Einige der langjährigen Handwerker, die beim Isnyer Zunftschnoppen für ihre Treue zu den Betrieben ausgezeichnet worden sind.

FOTO: STS

im Festzelt. Gegenüber der SZ erläuterte er gestern ergänzend, dass als Projektträger auch diesmal Isnyer Handwerksbetriebe in die Bresche springen wollen, die im Baunebenberwerb tätig sind: Heizungsbauer, Dachdecker, Sanitärbetriebe, Metallbauer und ähnliche.

Wohnungsbau zu Selbstkosten

Sie hatten laut Christ schon 1992 in der Ammannstraße zum Selbstkostenpreis gebaut und wollen dies nun

wieder tun: „Uns schweben 20 bis 40 Wohnungen vor“, erklärte er auf Nachfrage der SZ. Realisiert werden könnten diese im künftigen Baugelände Mittellösch, wo laut Bürgermeister Rainer Magenreuter der „Schwerpunkt im Geschossbau“ liege und „keine oder nur ganz wenige Einfamilienhäuser“ realisiert werden sollen. Der Verwaltungsplan habe der Planer vergangene Woche erste Ideen vorgelegt. Diese sollten „möglichst noch vor der Sommerpause“ öffentlich im Gemeinderat präsentiert werden. Den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan erhofft sich Magenreuter für den Herbst. Spätestens dann wird auch die Forderung der Freien Wähler vom Januar wieder auf den Tisch kommen, für den sozialen Wohnungsbau in Isny generell einen „Businessplan“ zu entwickeln, wie Markus Immler damals formuliert hatte.

Ein Lacher trotz Brisanz

Bei diesem Thema sei auch die Landesregierung gefordert, unterstrich Karl Christ beim Zunftschnoppen. Er appellierte an die Landtagsabgeordneten: „Frau Krebs und Herr Haser, schaffen sie endlich die Rahmenbedingungen, die erforderlich sind, um den Mietwohnungsbau wieder interessant zu machen.“ Dabei sollten die beiden „nicht ihren Experten und deren Statistiken vertrauen, bei denen wir ja schon froh sind, wenn sie die Altersbezüge der Landtagsabgeordneten so hinbekommen, dass diese später nicht am Hungertuch nagen müssen“, sagte Christ und hatte die Lacher auf seiner Seite. Ein bisschen Bierzelt-Polemik durfte die Brisanz des Themas „Wohnungsnot in Isny“ (Magenreuter) auch auflockern.

Kurz berichtet

Flohmarkt beim Jugendzentrum

Isny (sz) - Das Jugendzentrum „Go In“ veranstaltet am Samstag, 22. Juli, von 10 bis 17 Uhr einen Flohmarkt für Jedermann. Wie die Stadt mitteilt, gehen 50 Prozent der Standgebühren an ein soziales Projekt für Kinder in Isny. Die Vorstände des Go In bewirten die Besucher mit Essen und Trinken und sorgen für

Musik. Standgebühr: sechs Euro pro Meter für Erwachsene, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sind frei. Aufbau ist ab 8 Uhr möglich. Gewerbliche Stände sind nicht erlaubt, Anmeldung: Daniela Parrado Martinez, Telefon 01 60 / 8 09 52 68; E-Mail: D.parrado_martinez@kinderundjugendarbeit-isny.de.